



SELBSTERKENNTNIS

Die geheimnisvolle Aura der Freimaurerloge in Hagen



Aktualisiert: 31.10.2022, 15:00 | Lesedauer: 5 Minuten

Hubertus Heuel

Mitglieder der Johannistloge Victoria zur Morgenröthe
Foto: Ralf Lichtinghagen / Johannistloge Victoria zur Morgenröthe

HAGEN. Ihre Riten und Zeremonien umgibt ein Hauch des Geheimnisvollen. Was steckt wirklich hinter der Freimaurerloge Victoria zur Morgenröthe in Hagen?

Sie bilden den zweitältesten Verein in Hagen, und doch weiß kaum jemand, dass es sie gibt. Ihr Hauptquartier liegt mitten in der Stadt, und doch umgibt sie eine Aura des Geheimnisvollen. Ihre Mitglieder stehen mitten im Leben, und doch praktizieren sie mehr oder weniger klandestine Zeremonien. „Wir sind kein Gemeinbund“, sagt Ralf Lichtinghagen (62): „Aber wir sind verschwiegen. Wir präsentieren uns nicht auf den Marktplätzen dieser Welt.“

Die Rede ist von den Hagener Freimaurern, genauer: von der Loge Victoria zur Morgenröthe, deren Ordenshaus in der Bergstraße 96 liegt. Wer es betritt, **dem öffnet sich eine andere Welt**, die weit in die Vergangenheit zurückreicht, bis zum Preußenkönig Friedrich II., der selbst ein Freimaurer war. Es ist eine Welt voller Traditionen. „Und Tradition hat ja immer etwas, das einen Menschen bewegt“, sagt Lichtinghagen.

Der Logenmeister ist Professor für klinische Chemie

Der Hagener, im weltlichen Leben Professor für klinische Chemie an der Hochschule Hannover, ist der Logenmeister. Sein Zeichen ist das Winkelmaß, mit dem Hammer ruft er die Brüder bei Versammlungen oder zeremoniellen Treffen zur Ordnung.



Auch wenn man sich heutzutage im Internet, in dem bekanntlich nichts geheim bleibt, mehr oder weniger umfassend über die feierlichen Handlungen, die die Brüder vollziehen, informieren kann, will er einen Rest von Mystizismus bewahren und nicht näher auf die Tempelarbeit eingehen. Nur soviel: „Unsere Riten folgen bestimmten, immer gleichen Abläufen. Und wenn man regelmäßig daran teilnimmt, dann löst das etwas in einem aus, dann steigt man sozusagen aus der profanen Welt herunter und gibt sich hin.“

Es geht um Selbsterkenntnis

Worum es den Freimaurern geht, ist Selbsterkenntnis, Selbstveredelung. Die 35 Brüder, wie sich die Mitglieder der Johannistloge nennen, eint der Wille, zu besseren Menschen heranzureifen. Und das sei eine Lebensaufgabe, sagt Lichtinghagen, für die man viel Zeit aufbringen müsse und die man trotz aller Anstrengungen und rituellen Werkzeuge, die einem die Freimaurerei an die Hand gebe, vielleicht nie erreiche: „Ich kann immer weiter an mir arbeiten und werde doch nie ans Ziel kommen.“

Die Freimaurer sind brave Staatsbürger, die sich auf dem Boden des Grundgesetzes bewegen. Obwohl von den Brüdern keine religiöse Zugehörigkeit verlangt wird, müssen sie sich zur Lehre Jesu Christi bekennen. Nur zum Menschen Jesus, nicht zum Sohn Gottes. So ist auch **Juden, Moslems und Atheisten** der Beitritt zum Orden erlaubt.

Allerhöchster dreifach großer Baumeister der ganzen Welt

Den lieben Gott nennen die Brüder den allerhöchsten dreifach großen Baumeister der ganzen Welt. „Wir Freimaurer sind komplett undogmatisch“, sagt Lichtinghagen: „Die Freiheit des Denkens ist für uns eine Grundvoraussetzung. Aber ich glaube, man kann kein Materialist sein und gleichzeitig Freimaurer.“

Der Logenmeister, selbst Katholik, sagt, er habe sich im Orden von Anfang an wohl gefühlt. Die Freimaurer dürfe man nicht mit **den Rotariern oder anderen Service-Clubs** vergleichen, sie seien auch kein Club von Akademikern; was die berufliche Herkunft angehe, komme es nicht darauf an, ob man Architekt oder Arbeiter sei: „Wir sind aber auch kein Handballverein, aus dem man nach drei Jahren wieder austritt.“

Am besten treffe es vielleicht die Bezeichnung „brüderliches Bündnis“, so Lichtinghagen: „Ein brüderliches Bündnis, das auf die Dauer des Lebens geschlossen wird.“

Die fünf Grundideale der Freimaurerei

Wohlgemerkt, die Brüder wollen sich nicht geschäftlich oder finanziell verbessern, es geht ihnen um die Menschlichkeit, die eigene Persönlichkeit. Zu den fünf Grundidealen der Freimaurerei gehören neben der Toleranz Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Humanität. Lichtinghagen hat den siebten von zehn Graden in der Loge erreicht, mit jedem Grad gewinnt ein Bruder mehr Einsicht in sein eigenes Ich und in das freimaurerische Erkennen.

Ihre Lebensgefährtinnen nennen die Brüder übrigens Schwestern, sie sollten hinter der Entscheidung, die der Mann für die Freimaurerei trifft, stehen, wengleich ihnen selbst der Zutritt zum Orden verwehrt bleibt. „Das ist historisch begründet und hat nichts mit etwaigen Fähigkeiten zu tun“, sagt Lichtinghagen: „Im übrigen finde ich es befremdlich, dass man sich heutzutage für alles und jedes rechtfertigen muss.“

Neben Winkelmaß und Hammer ist der Zirkel **eines der Hauptsinnbilder der Freimaurer**. Das Logenhaus in der Bergstraße ist ja letztlich nur ein Treffpunkt Gleichgesinnter, die Freimaurerei jedoch ein Lebensprinzip, das 24 Stunden am Tag Gültigkeit und Selbstreflexion beansprucht. Und jedes Mitglied schlägt den Zirkel seines Lebens ganz gemäß seiner Persönlichkeit.

Veranstaltungen für Interessenten in Hagen

Der nächste Termin für an der Freimaurerei interessierte Hagener ist zu einem Kolloquium mit Vortrag am Freitag, 11. November, pünktlich um 20 Uhr. Hierzu ist zeitnah eine Anmeldung unter info@freimaurer-hagen.de erforderlich.

Der nächste öffentliche Anlass für Hagenerinnen und Hagener ist ein Theaterabend mit Akteuren des Hagener Stadttheaters (mit dem russischen Tenor Anton Kuzenok) am Samstag, 19. November, um 20 Uhr. Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

Die Johannistloge „Victoria zur Morgenröthe“ hat ihren Sitz in der Bergstraße 96.